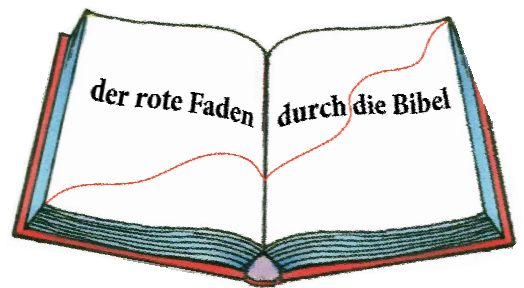


# Bibeltreff Dreisamtal

## Wie finde ich den roten Faden durch die Bibel? mit Martin ERNST



### Zusammenfassung Nr.23

### Der Römerbrief - Teil 4: Römer 12 - 16

### Bibeltreff Nr.113 am 28.7.2021

#### Zusammenhang

Von Römer 1 - 11 hat Paulus eine solide **theologische Grundlage** gelegt, auf der er von Kapitel 12 -16 die Umsetzung des Christseins in der Praxis erklärt. Auf dieser Basis fordert uns gleich der 1. Vers aus Römer 12 zu einer **vollständigen Hingabe** in unserem **täglichen Christsein** auf:

*So ermuntere ich euch jetzt durch die Barmherzigkeiten Gottes, dass ihr euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer hingebt, an dem Gott seine Freude hat. Das sei euer folgerichtiger Gottesdienst.*

#### 1. Das Leben als Christ ist Gottesdienst, weil Gott barmherzig ist! - Römer 12

Weil sich uns Gott in seinem vollen Erbarmen durch das Evangelium zugewendet hat, können wir nun aus der Kraft Gottes (Römer 1:16) und unter der Leitung des Heiligen Geistes Jesus nachfolgen.

- *Was ist nach Paulus nun ein vernünftiger Gottesdienst?*
- *Sind wir von Mächten, Begierden, Sorgen und Wünschen geprägt, oder treibt uns Gottes Geist dazu an, Jesus ähnlicher zu werden?*
- *Leben wir ein geistliches oder fleischliches Christsein? (vgl. Römer 5-8 - Bibeltreff 112)*
- *Wenn die Menschen um uns sehen, dass wir nach christlichen Maßstäben leben, prägen wir unsere Mitmenschen und nicht umgekehrt sie uns!*

Um das zu erklären gebraucht Paulus das Bild vom Körper mit seinem Kopf und seinen Gliedern: Jesus ist der Kopf und seine Nachfolger sind Glieder am Leib. Der Leib steht zugleich für die Kirche bzw. Gemeinde Jesu. Jedes Glied wird von Gott mit **besonderen geistlichen Gaben** für spezielle Aufgaben ausgerüstet. **So hat jeder Christ mindestens eine Gabe zum Dienst für Jesus.**

Wir finden im Neuen Testament an mindestens 4 Stellen ausführliche Beschreibungen über die verschiedenen Geistesgaben, die Gott zum Dienst und Aufbau seiner Gemeinde schenkt:

Gaben, die der Heilige Geist gibt	für den Dienst in der Liebe Jesu
Römer 12:1-8	Römer 12:8
1. Korinther 12 - 14	1. Korinther 13
Epheser 4:11-14	Epheser 4:15-16
1. Petrus 4:9-11	1. Petrus 4:8

Da Paulus sehr wohl weiß, dass zwischen Theorie und Praxis im Christsein eine große Kluft liegt, spricht er in dem größeren Abschnitt von Vers 9-21 über die Konfliktbewältigungen in der Gemeinde und gibt viele weitere sehr wertvolle Ratschläge, die er in den Versen 15-21 zusammenfasst.

- **V. 21: Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse durch das Gute!**

## 2. Das Leben als Christ im weltlichen Staat und in Gottes Reich - Römer 13

Staatliche Macht ist grundsätzlich eine von Gott verliehene Macht. Paulus schreibt diese Zeilen zur Zeit des römischen Kaisers Nero (54-68), dem er letztlich selbst zum Opfer fiel.

### → *Warum steht hinter jeder staatlichen Macht Gottes Wille?*

- Durch die staatliche Gewalt dämmt Gott die **natürliche Bosheit des Menschen** ein.
- Ist der Mensch sich selbst überlassen - wie vor der Sintflut - **nimmt das Böse überhand!**
- Der Mensch ist sich selbst ein Wolf, weil in ihm **nichts Gutes** wohnt, wie uns die Bibel sagt.
- **Anarchie** ist eine Illusion und letztlich eine **satanische Lüge!**

### → *Von welchen Personen aus der Bibel können wir lernen, wie wir uns gegenüber einer korrupten und willkürlichen Obrigkeit verhalten sollen?*

**Daniel** handelte klug und besonnen innerhalb der engen Grenzen, die ihm gesteckt waren! Aus seiner engen Beziehung zu Gott und - vor allem auf der Basis seines Gebetslebens - wusste Daniel, dass Gott Könige ein- und wieder absetzt. Deshalb konnte er überlegen, gelassen und doch gehorsam König Nebukadnezar gegenüber stehen!

Und vor allen litt **Jesus Christus** unter einer korrupten und dekadenten Staatsmacht. Nicht nur, dass Jesus unter dem hinterhältigen jüdischen Hohenrat zu leiden hatte, Jesus wurde auch in einem niederträchtigen Schauprozess unschuldig vom römischen Staat durch Pilatus zum Tod verurteilt.

- Aber Jesus sagte zu Pilatus:  
***Du hättest keine Autorität über mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre (Johannes 19:11).***
- Jesus Christus und auch die Apostel haben eine **klare Grenze** zwischen einerseits der **Gemeinde** bzw. Kirche und **andererseits dem Staat** gezogen. Jesus unterschied zwischen diesen beiden Reichen bzw. Institutionen sehr deutlich, indem er sagte:  
***Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört (Markus 12:17).***
- Und Petrus und die anderen Apostel sagten, als ihnen der jüdische Hoherat **Redeverbot** erteilten: ***Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apostelgeschichte 5:29).***

### → *Wann müssen Christen Gott mehr gehorchen als den Menschen?*

Sehr viele Christen im Römischen Reich gingen ab dem Zeitpunkt in den Widerstand, als von ihnen verlangt wurde den römischen Kaiser als Gott zu verehren. Sie sagten NEIN - wie die drei Freunde von Daniel - und sie beteten nur ihren Vater im Himmel und Jesus Christus als Gott an! Diesen zivilen Ungehorsam und Protest mussten viele Christen in Rom mit ihrem Leben bezahlen!

- Christen wurden verfolgt, weil sie z.B. nicht auf Hitler, Stalin oder Mao den Eid geleistet haben!
- Heute sterben in muslimischen Ländern Christen, weil sie Jesus als Gottes Sohn bekennen!

Nach der Bibel hat Gott **3 Institutionen** innerhalb unserer menschlichen Gesellschaft geschaffen:

1. **Die Ehe und Familie**
2. **Den weltlichen Staat**
3. **Die Gemeinde Jesu**

### → *Diese 3 Institutionen müssen wir sorgfältig in unserer Beurteilung und unserem Verhalten auseinander halten!*

Gott hat den irdischen Machthabern **keine Autorität** über die **Lehre** und das **Leben innerhalb der Gemeinde Jesu** verliehen! Der biblische Rahmen beschränkt die Autorität jeder dieser drei Institutionen auf ihre spezifische Zuständigkeit:

- Deshalb hat die **Kirche nicht das Recht**, sich in Ehen und Familien einzumischen.
- **Eltern haben nicht das Recht** zivilrechtliche Angelegenheiten selbst zu regeln.
- Und **Regierungsbeamte haben nicht das Recht**, sich in gemeindliche Sachen einzumischen.

→ **Wir alle sind herausgefordert unser Gewissen von Gott prägen und bestimmen zu lassen und nicht von den Medien und Gesetzen, die Gottes Wort widersprechen.**

- So gibt Christen, die als Ärzte keine gesetzlichen Abtreibung durchführen.
- So haben einige Christen Juden im 3. Reich versteckt - andere haben in kommunistische Länder Bibeln hinein geschmuggelt, obwohl das alles verboten war.

Bereits 1934 sagte Dietrich Bonhoeffer völlig zu Recht:

- *Wenn man in einen falschen Zug einsteigt, nützt es nichts, wenn man im Gang entgegen der Fahrtrichtung läuft.*
- *Es muss endlich mit der theologisch begründeten Zurückhaltung gegenüber dem Tun des Staates gebrochen werden - es ist ja doch alles nur Angst.*

Nachdem Paulus über das Leben als Christ im weltlichen Staat und Gottes Reich gesprochen hat, behandelt er folgerichtig

### 3. Das Leben als Christ in der Gemeinde - Römer 14 - 15:13

Grundsätzlich sollten wir uns im Umgang mit Fragen, über die sich die Bibel nicht eindeutig äußert, nach 2 Richtlinien entscheiden:

1. unser Gewissen (Philipper 4:8)
2. unsere Rücksichtnahme (Römer 14:17)

→ **Unser Gedankenleben wird früher oder später unweigerlich auch unser Verhalten beeinflussen. Worüber wir ständig nachdenken, das werden wir schließlich auch tun.**

→ **Als Christen dürfen wir unsere Freiheit gebrauchen, aber nicht missbrauchen.**

→ **Wir sollten uns immer vor Augen halten, wie sich unser Verhalten auf andere auswirkt.**

Christen sind sehr verschieden. Sie haben sehr unterschiedliche persönliche Lebensgeschichten und damit sehr individuelle Prägungen. Dazu kommen noch unterschiedliche Kulturen, Traditionen und Mentalitäten. Das alles sorgt für ständigen Konfliktstoff in einer Gemeinde.

Deshalb:

- **Nimm den anderen an, wie Christus ihn annehmen würde (Römer 15:7).**
- **Sei dir über deine Überzeugungen im Klaren und handle danach (Römer 14:5 + 23).**
- **Richte nicht andere Christen, denn Gericht ist Gottes Sache (Römer 14:3-4 + 10)**
- **Sei dem anderen kein Anstoß und kein Ärgernis (Römer 14:13)**
- **Verletze den anderen nicht durch deine Freiheit (Römer 14:15 + 20)**
- **Baut einander auf in der Gemeinde (Römer 14:19-20 + 15:2)**
- **Halte dir immer das Beispiel Jesu vor Augen (Römer 15:3)**

### 4. Der Schluss des Briefes - Römer 15:14 - 16:27

In Kapitel 16 werden 35 Personen namentlich erwähnt. Diese lange Liste zeigt, welche individuellen Beziehungen Paulus zu den hier genannten Personen hatte.

Paulus wird hier sehr konkret und herzlich. Man spürt geradezu die gegenseitige Liebe und Zuneigung, die im krassen Gegensatz zur damaligen römischen Lebenspraxis stand.

Das, was Paulus hier schildert, ist auch ziemlich anders als in manchen Gemeinden heute!

Ja, diese Christen des 1. Jahrhunderts waren anders. Kein Wunder, dass Rom über diese Leute erstaut war und ausrief: „*Seht, wie diese Christen einander liebhaben!*“

→ **Sind auch wir als Christen an der Liebe zu Gott und unseren Nächsten zu erkennen?**